

Bernardus Nicaes (SIEGER, Berend) ANCUMANUS

geb. ca. 1590 Rorichum

gest. 1666 Tergast

Theologe, Dichter

ref.

(BLO I, Aurich 1993, S. 30 - 32)

Seine Bedeutung für die heutige Zeit hat Ancumanus mit der Übersetzung der englischen Epigramme des John Owen (1564-1627/28) erhalten, die er 1638 ins Niederdeutsche übertrug. Sein Name ist eine Übertragung sowohl ins Griechische (Nicæus bedeutet Sieger) wie auch ins Lateinische (Ancumanus bedeutet Mann aus Ankum). Die Familie stammt aus Ankum nördlich von Osnabrück und wechselte vermutlich aus religiösen Gründen 1590 nach Rorichum. Der Vater von Ancumanus war Pastor, beherrschte viele Sprachen und war seit 1565 für mehrere Jahre beim Grafen Shrewsbury in England als Hauslehrer beschäftigt. Hierfür erhielt sein Sohn als Dank vom Grafen ein Stipendium, so daß er sich von 1605 bis 1610 in Cambridge dem Studium der Theologie widmen konnte. In Cambridge, neben London der Mittelpunkt des Puritanismus, hatte bis 1602 William Perkins, ein gemäßigter Puritaner, aber Gegner Roms, gelehrt, und in seine sowie Calvins Schriften wird Ancumanus eingeführt. Über persönliche Beziehungen von Ankumanus zu Perkins' Schülern oder seine Studienzeit in Cambridge finden sich keine weiteren Informationen. Eine wichtige Bekanntschaft wird der dreißig Jahre ältere englische Humanist Johannes Holt oder Boisius (von franz. "bois"), zu dem Ankumanus ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Besonders bewundert er seine Gelehrsamkeit und bescheidene Lebensführung und sieht in ihm ein Vorbild gelebten Christentums. Als Zeichen der Bewunderung kann auch gewertet werden, daß Ancumanus Schriften von Boisius übersetzt hat. Nach dem Tod des Vaters (1613) ging Ancumanus 1614 als Pastor in die Gemeinde Tergast, um, ähnlich seinem Vorbild Boisius, in kleinem Rahmen zu wirken und die Ideen der calvinistischen Theologie zu verbreiten. Hier blieb er sein ganzes Leben. Aufgrund angegriffener Gesundheit schied er 1661 aus dem Amt und übergab es im selben Jahr an seinen Schwiegersohn Enno Colstein. Nur fünf Jahre später starb Ancumanus 1666 an der Pest.

Nachdem Ancumanus 25 Jahre als Pastor tätig gewesen war, veröffentlichte er sein niederdeutsches "Rosarium", eine Übertragung lateinischer Epigramme des John Owen. Dies ist eine Pionierleistung, denn es handelt sich um die erste Owen-Übersetzung der deutschen Literatur, und Ancumanus leistet dies in niederdeutscher Sprache, womit er dem Trend seiner Zeit, der Dialektablehnung, entgegentritt. Er veröffentlicht weiterhin geistliche Literatur in Hoch- und Niederdeutsch, ein hochdeutsches "Rosarium" und eine lateinische Übertragung von Satiren des Joseph Hall.

Aus dem nieder- und hochdeutschen "Rosarium" spricht deutlich der Seelsorger, der ein Thema breit und verständlich darlegt und nicht ein typischer Epigrammatiker seiner Zeit, der die Prägnanz des Ausdrucks sucht; in beiden Sammlungen wählte Ancumanus hauptsächlich Epigramme des gnomischen Typs, der eine große Durchsichtigkeit des Gedankens gewährleistet und damit einer didaktischen Absicht der Belehrung und ernsthaften Unterweisung entgegenkommt. Thematisch decken die Epigramme alle Lebensbereiche ab, wenn auch die Bereiche "Religion" und "Moral" eindeutig überwiegen und Bereiche wie "Geschlechtlichkeit" oder "Ehe" nur sehr spärlich vertreten sind, so daß

sich Ancumanus bei der Epigrammauswahl wohl von inhaltlichen, genauer moralischen Gründen leiten ließ. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, wenn Ancumanus in der Vorrede zu seinem Werk einmal Juristen, Ärzte und Theologen als Adressaten direkt anspricht und zum anderen an diesen führenden Berufen scharfe Kritik übt; wenn das Berufsethos in solch einem Falle in seiner Negation dargestellt wird, ist es damit -in positiver Hinsicht- auch ein Leitbild, und Ancumanus orientiert sich mit dieser Mischung von Erfreuen und Belehren am herrschenden Literaturbegriff.

In der Vorrede zum hochdeutschen "Rosen-Garten" macht Ancumanus einige theoretische Überlegungen zu seinem Werk. Er beansprucht keine höhere literatursprachliche Kompetenz, wie dies die Barockschriftsteller tun, sondern versteht sich eher als Dolmetscher, dessen Streben dahin zielt, den Sinn des Owenschen Originals richtig und deutlich wiederzugeben. Stellt man beide Fassungen gegenüber, muß der niederdeutschen in qualitativer Hinsicht der Vorzug gegeben werden, da Ancumanus hier originellere sprachliche Bilder aus dem ostfriesischen Lebensraum gewählt hat, die in den hochdeutschen Übertragungen nicht mehr vorkommen. Auch sind die hochdeutschen Epigramme oft länger als die niederdeutschen, so daß auch aus formalen Gründen die niederdeutsche Version eher überzeugt.

Die Übertragungen von Perkins, Molinäus und Hall belegen den großen Einfluß, den die Zeit in Cambridge hatte, und sein ganzes literarisches Schaffen legt den Schluß nahe, daß Ancumanus aus tiefstem Herzen ein Seelsorger war, der seine Gemeinde auch mit literarischem erfreuen und belehren wollte.

Werke: Rosarium, Dat is Rosen=Garden: Uth des Hochgelerden und kunstryken Welsch-Englischen Poëten Joannis Oweni Latinischem Lusthoff overgesettet, und up den Ostfriesischen Bodem gebracht und geplantet, Embden 1638; Etlike Psalmen Davids Gott dem Herren tho Ehren, und den bedröveden einfoldigen tho Trost und Underwysinge, Sangeswyse gestellet, Embden 1640; Perkinsi Discours daß ein Papist, kraft seiner Religion, auf dem Wege der Seligkeit nicht weiter kommen könne als ein Verworfener, Embden 1640; Gha uth van Babel, oder Beweis, daß man mit den Papisten nichts zu schaffen haben müsse, Embden 1640; Rosarium, Das ist Rosen-Garten: Auß des Hochgelarten und Künstreichen Welsch-Englischen Poeten Joannis Oweni Lateinischem Lusthoff übergesetzt und auff den Teütschen Boden gebracht und gepflantzet, Embden 1641; Spiegel der Buße, Oder, Fünff schöne andächtige Bußlieder, Embden 1641; Perkinsi Trostbüchlein für betrübte und angefochtene Herzen, Embden 1649; Notae in versionem belgicam opusculorum quorundam Jos. Hali, Embden 1655.

Literatur: R e e r s h e m i u s, S. 621, 627; Axel L i n d q u i s t, Bernhardus Nicæus Ancumanus: Rosarium, dat is Rosen=Garden. Lateinische Epigramme John Owens in niederdeutscher Übersetzung, Norden und Leipzig 1926; Conrad B o r c h l i n g und Bruno C l a u s s e n, Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800, Band 1 und 2, Neumünster 1931 und 1936, Sp. 1373, 1377f; Aloysia R e t t l e r, Niederdeutsche Literatur im Zeitalter des Barock, Münster 1949; Walter H o l l w e g, Die Geschichte des älteren Pietismus in den reformierten Gemeinden Ostfrieslands von ihren Anfängen bis zur großen Erweckungsbewegung <um 1650-1750>, Aurich 1978 (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 57); Jutta W e i s z, Das deutsche Epigramm des 17. Jahrhunderts, Stuttgart 1979; Jürgen B e c k m a n n, Bernhard Nicæus Ancumanus: Zu seinen Übertragungen der Epigramme des John Owen, in: Niederdeutsches Jahrbuch 108, 1985, S. 68-86; Jürgen B y l, Der erste ostfriesische Dichter, in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann, 1987, S. 191-195; Joachim B ö g e r, Die niederdeutsche Literatur in Ostfriesland von 1600 bis 1870, Frankfurt/M. 1991.